

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 " — "
Vierteljährig	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 " — "
Vierteljährig	4 " — "

Arader Zeitung.

Inserions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. 6. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasonstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppelt in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Danzig, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Mit 15. Jänner

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arad		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:			
Halbjährlich	7 fl. — kr.	Halbjährlich	8 fl. — kr.
Vierteljährlich	3 " 50 "	Vierteljährlich	4 " — "
Monatlich	1 " 20 "	Monatlich	1 " 40 "

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzufenden zu wollen.

Arad im Jänner 1872.

Die Administration.

Bur Reorganisation unseres städt. Municipiums

erhalten wir die folgende Zuschrift, welche wir unverändert zum Abdruck bringen:

Geehrter Herr Redacteur!

Angeichts der bevorstehenden Repräsentantenwahlen war ich stets der Ansicht, daß es im Interesse unserer Stadt höchst wünschenswerth wäre, wenn es beiden Parteien gelänge, ihre fähigsten Männer in die Repräsentanz zu wählen; ich habe diese Ansicht vertreten in der General-Verammlung der „liberalen Partei“, da meiner innersten Ueberzeugung nach die Repräsentanz keine vorwiegend politische Bedeutung haben und meistens nur über solche Angelegenheiten verhandeln müssen wird, die alle Bürger ohne Parteinterchied berühren, die das Wohl und Wehe Arad's in sich bergen. In dieser Erkenntniß habe ich den bewußten Antrag gestellt, der bereits in den Spalten Ihres geschätzten Blattes Aufnahme fand, den meine Partei

einheitlich zum Beschluß erhob, trotzdem daß die „Dealspartei“ in den Wahlstimmen die überwiegende Majorität besitzt.

Ich hege die Hoffnung, und mit mir gewiß sehr viele meiner geehrten Mitbürger, daß in dem neuen Repräsentanten-Körper die Parteien nicht schroff gegenüberstehen und ihre kostbare Zeit nicht auf politische Demonstrationen vergeuden werden. Gewiß wird es künftighin jede Partei unterlassen, in Form pomphafter Beglückwünschungsadressen oder schwungvoller Vertrauensvoten Vorbeeren sammeln zu wollen, und hierdurch ein streng objectives Vorgehen, fern von politischer Heißblütigkeit, in jeder Beziehung ermöglichen.

Toch kann ich Ihrer in No. 3 der „Arader Zeitung“ ausgesprochenen Meinung durchaus nicht beipflichten, daß „die Wähler freie Hand erlangen, ohne durch die Parteidisciplin sich gebunden zu betrachten.“ Dies widerstritte schmerzhaft den Beschlüssen, die beide Parteien gefaßt haben. Wir haben in Arad zwei große, wohlorganisirte Parteien, eine nach Jahren zählende Vergangenheit, manche Kämpfe, Siege und Niederlagen, Leiden und Freuden haben sie zusammengefügt, politische Meinungsverschiedenheit hat die Wählerschaft in zwei Lager getheilt, und die Lager sind organisiert, in beiden hat sich die gewisse Parteidisciplin einheimisch gemacht, die mit einem Hauch nicht weggeblasen, in einem Nu nicht wegdekretirt werden kann, weder jetzt noch künftighin, so lange der Impuls nicht von Oben kommt, so lange die Parteistellungen im ganzen Lande keine Aenderung erfahren.

Doch beiseite legend die factische Unmöglichkeit, hielte ich eine tabula rasa, wenn auch vielleicht ad hoc, hinsichtlich der Parteiorganisation geradezu für unheilbringend. Ein freies, leitungsloses Walten würde eine solche Stimmenzerpflitterung, solche unerwartete und unerwünschte Resultate zu Tage fördern, um so mehr, da die Stadt in vier Bezirke eingetheilt ist, daß ein jeder von uns herzlich beizunehmen müßte, die eingebürgerte Ordnung, die bestehenden, aus freiem Willen geschaffenen Bande vernichtet zu haben, und

ich bin durchdrungen von der Ueberzeugung: wenn wir keine Parteien hätten, müßten wir welche schaffen, um ein solches planvolles Vorgehen hinsichtlich der Wahlen treffen zu können, daß die Resultate allgemein befriedigend seien.

Die Parteien, die bestehenden, haben dies vollaufgewürdigt, indem sie für den Act der Wahl ihre Ausschüsse, ihre Vertrauensmänner wählten, und so den Weg anbahnten, welchen ein jeder Wähler wandeln soll, der in parlamentarischen Kämpfen erfahren ist. Freie Hand hat ein Jeder, die individuelle Meinung verwerthen kann ein jeder Wähler, und eben dadurch, daß ein Jeder die Schranke der Partei-Organisation anerkennt, wird seine Stimme gewichtiger, das Ergebnis befriedigender; ein jeder Versuch, alle bestehenden Bande zu lösen, konnte nur — meiner unmaßgeblichen Meinung nach — unselige Folgen nach sich ziehen.

So leid es mir thut, mit der geehrten Redaction der „Arader Zeitung“ in einer so hochwichtigen Angelegenheit verschiedener Meinung zu sein, muß ich doch, zur Wahrung des Standpunctes der „liberalen Partei“, fußend auf den am verflossenen Sonntag gefaßten Beschluß, um die Veröffentlichung dieser anspruchlosen Zeilen bitten.

Achtungsvoll

Bánhidly Béla.

Der hochgeschätzte Verfasser der vorstehenden Zuschrift hat unseren harmlosen Worten von der „freien Hand“ eine Bedeutung beigelegt, an die wir im Entferntesten nicht dachten, da wir doch schon in dem, diesen zunächst folgenden Absage sagten, daß wir nicht so optimistisch wären, von der jetzigen Uebereinstimmung beider Parteien eine Verschmelzung derselben zu erwarten; wir sind sonach in dieser Frage mit ihm einer Meinung und haben endlich weder wir, noch sonst ein Mitglied der Dealspartei die Absicht, an den beiderseits gefaßten Beschlüssen rückeln zu wollen.

A. d. Red.

Feuilleton.

Die Todten des Jahres 1871.

Es ist ein journalistischer Gebrauch, an jedem Jahreschlusse sich noch einmal Derjenigen zu erinnern, die im Laufe des zu Ende gehenden Zeitabschnittes das Zeitliche verlassen haben, nachdem sie in demselben entweder durch Talent oder durch ihre hervorragende sociale Stellung sich mehr als gewöhnliche Sterbliche bemerkbar gemacht. Auch wir folgen diesem Gebrauche und müssen zunächst betonen, daß das Jahr 1871 dem Tode ein sehr reiches Materiale lieferte.

Bezeichnen wir zunächst die hervorragenderen Verluste, welche Ungarn im abgelaufenen Jahre erlitten. In erster Reihe ist da der unvergeßliche Baron Josef Ötvös zu nennen, dem bald Paul Nyáry nachfolgte. Weiters finden wir in der Todtenliste des Jahres 1871: Anton Horvát, Obergespan, Stellvertreter des Oedenburger Comitates, Baron Ladislaus Wesselenyi, Ludwig Deráth, Emerich Madocsányi, Graf Josef Rádahy, Baron Georg Drezy, Baron Anton Dabarczy, eines der tüchtigsten Mitglieder der Conservativen, Baron Gabriel Dörh, gewesener Obergespan des Tolnaer Comitates, Reichstagsabgeordneter Michael Botka, Baron Johann Drbá, ältestes Mitglied des Oberhauses, Reichstagsabgeordneter Graf Franz Szirmay, Graf Carl Ray, der Deputirte Ladislaus Bezeredy.

Aus Schriftsteller- und Gelehrtenkreisen: Paul Klés, Gregor Arvah, Mitglied der Academie,

Johann Erdy, Jakob Kohn, Zeitungs-Redacteur, Carl Szerepely, Vincenz Szabó, Georg Klésy, Journalist, Carl Herepely, Mitglied der Academie und Josef Prausch, siebenbürgischer Historiker.

Aus kirchlichen Kreisen: Stefan Gelencsér, Generalsecretar des barmherzigen Ordens in Ungarn. Die Bischöfe: Gabriel Máriaffy und Ludwig Bitny, die Domherren Stefan Vaghy und Georg Gozon; der Großprobst Andreas Liptay, Prior Ladislaus Kádák, die Domherren Körmőczy, Butkovic und Probst Holló.

Aus militärischen Kreisen: Generalmajor Máriaffy, Major Baron Nyári, Oberstlieutenant Stojkovic-Szilányi, Oberst Rakovsky.

Aus den Reihen unserer Künstlerwelt sind die Namen Nikolaus Csákár, Franz Körösy, Hubay, Olga Humann, Carl Tauzig, Justus Kocsisovsky und Carl Seiler geschrieben.

In chronologischer Folge enthält das Todtenverzeichnis des Auslandes nachstehende Namen, ohne deshalb den Gegenstand ganz zu erschöpfen:

Prinz Heinrich Carl Woldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, k. preussischer General der Cavallerie und Gouverneur der Festung Mainz. — Sir William Denison, Bruder des Sprechers vom britischen Unterhause und des verstorbenen Bischofs von Salinbury, Generalgouverneur von Indien. — Dr. Phil. Friedrich Franke, bekannter Pädagog und Hellenist. — Tommaso Minardi, bekannter Maler und Professor an der Academie di San Luca in Rom — Graf Jakob Ludwig Casar Randon, Marschall von Frankreich. — Niko-

laus Reichsgraf von Strassoldo, Kämpfer von 1809 bis 1813, gestorben in Görz. — Dr. Carl Weichselbaumer, Dichter und Grammatiker in München. — Vanciel, Mitglied der radicalen Partei in Frankreich, Professor in Brüssel. — Moriz Grill, k. bairischer Hofopernsänger. — Hill, Orgelbauer in London. — Vicomte Bonson du Terrail, französischer Romanschriftsteller.

Herrn Ludw. Heinrich Fürst v. Pückler, Mitglied des preussischen Herrenhauses. — Regnault, Pariser Maler. — Herzogin Leopoldine von Coburg-Coburg, zweite Tochter des Kaisers von Brasilien, vermählt mit Herzog August von Coburg. — Ministerialrath Rud. v. Feistmantel, Vicepräsident der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. — Dr. Franz Nickerl, Professor der Naturwissenschaften am deutschen Polytechnicum in Prag. — Thom. Robertson, englischer Dramadichter in London. — Moriz Ritter v. Schwind, Professor der Historienmalerei in München. — Augustus Applegath, Erfinder der Dampf-Buchdruckerpresse. — Philipp Tagliani, Director des Theaters in Warschau, Vater des Berliner Balletdirectors, Paul Tagliani. — Fürst Alexander v. Dietrichstein-Nikolsburg, Graf v. Mensdorff-Pouilly, k. k. Geheimrath, Statthalter in Böhmen, gewesener Minister des Aeußern, Mitglied des Herrenhauses und Reichsrathes. — August Nicet Bourgeois, einer der fruchtbarsten französischen Schriftsteller. — Vincenz Andreas Grandl, Erzbischof von Otranto. — Dramatiker Carl Bötcher. — Schriftsteller Ferdinand Prantner (Verfasser der „Disfolwing Views“). — Geologe Prof. Haydinger. — Orientalist Dr. Max Pet-

Politische Uebersicht.

Urad, 4. Jänner.

Die Nachrichten über die zwischen unseren Ministern einerseits und einigen hervorragenden Mitgliedern der croatischen Nationalpartei andererseits in Wien gepflogenen Ausgleichsunterhandlungen gehen ziemlich weit auseinander. Während die Einen behaupten, der Ausgleich könne so gut als vollzogen angesehen werden, stellen die Anderen sein vollständiges Scheitern in nahe Aussicht. Das Eine ist so wenig richtig, wie das Andere. Bindende Verpflichtungen einzugehen, dazu hatten die croatischen Deputirten keinerlei Mandat und thatsächlich haben sie sich lediglich auch darauf beschränkt, die Forderungen ihrer Partei zu formuliren und in einer Denkschrift dem ungarischen Ministerpräsidenten zu übergeben. Um die Unionspartei nicht vor den Kopf zu stoßen, wurde auch diese zur Vortrage eines Memorandums aufgefordert und hat die Partei dieser Aufforderung bereits entsprochen. Die Denkschriften werden nun zunächst seitens des Ministerrathes einer eingehenden Discussion unterzogen werden, bevor die Verhandlungen von Neuem zur Aufnahme gelangen.

„Pesti Napló“ widmet der croatischen Angelegenheit einen Artikel in welchem es unter Anderem heißt: „Eine Veffergestaltung der Dinge in Croatien stehe nur dann zu erwarten, wenn die besseren Elemente beider Parteien für die ernste, ausdauernde Arbeit, für die Förderung der Landesinteressen auf dem durch die Verfassung so sehr begünstigten Gebiete der geräuschlosen bürgerlichen Thätigkeit gewonnen werden. Wenn man die heutige Armuth nicht länger mit den Illusionen eines südslavischen Staates wird verdecken wollen, sondern sich ohne Rückhalt auf den Boden der Verfassung stellen und in der mannhaften Arbeit die Mittel zum Aufschwung des Landes erblicken wird, erst dann könne die Union feste Wurzeln schlagen, werde Croatien wieder aufblühen. Möglicherweise, daß die Wiener Verhandlungen in dieser Hinsicht irgend einen Erfolg haben werden. Im Uebrigen verspricht sich „Napló“ von den Unterhandlungen noch folgendes Resultat: Erstens werde klar werden, um welchen Preis die Herren Mrosovics und Genossen gestatten wollen, daß die Integrität der Stefanskronen aufrecht erhalten bleibe; zweitens werde die Regierung schon jetzt erfahren, was sie von dem croatischen Landtage erwarten kann. Gelingt es, zwischen den Unionisten und den Gemäßigten der Nationalen eine Fusion herzustellen, so könne die Revision des Ausgleichsgesetzes schon jetzt gesichert erscheinen; wo nicht und wenn die Radicals an ihren Forderungen festhalten, so werde die Regierung schon jetzt über die verfassungsmäßigen Mittel gegenüber dem croatischen Landtage ins Klare kommen. Nur ein Resultat werden die Verhandlungen entschieden nicht haben, daß nämlich die ungarische Regierung Versprechungen bezüglich Dalmatiens machen sollte. Die croatischen Radicals reflectiren auf Dalmatien ausgesprochenemmaßen deshalb, um desto kräftiger gegen Ungarn opponiren zu können, und es sei doch nicht wahrscheinlich, daß die ungarische Regierung ihnen dazu die Hand bieten werde.“

„Delejtü“ weiß folgendes über die croatische Angelegenheit zu berichten: „Als die sogenannte croatische Nationalpartei einsah, daß sie ihr Programm durchzuführen keine

Aussicht habe, suchte sie vor 4 Wochen eine Annäherung an die Regierung. Die Verührung brachte kein Anderer als der Banus selbst zu Wege. Wir wissen nicht, ob Kónyay über diese Annäherung sehr erfreut gewesen, nachdem er schon einmal Gelegenheit gehabt, von der Erfolglosigkeit ähnlicher Fourparlers sich zu überzeugen. Als Staatsmann lag ihm jedoch die Pflicht ob, die dargebotene Hand nicht zurückzuweisen. Sehr geschickt wählte er sich ein centrales Terrain, Wien, zum Verathungsort, wohin die Abgeordneten der Nationalpartei ihm voranleiteten. Dem Vernehmen nach führten die Croaten Anfangs eine laute Sprache; jetzt sind sie jedoch bereits stiller geworden. Wir werden ja bald sehen, worauf ihre Annäherung hinführt. Wenn dieselbe sich abermals als erfolglos herausstellt, wenn die croatische Nationalpartei mit unerfüllbaren, gegen die Würde und Integrität der ungarischen Krone gerichteten Postulaten herausrückte sollte — nun dann werden wir wenigstens einen guten Einblick in ihre Karten erhalten haben.“

Die Führer der altkatholischen Bewegung in Deutschland, die Professoren Michels in Braunsberg und Friedrich in München, werden in nächster Zeit in Petersburg erwartet, wo sie die Lehren, Gebräuche und Einrichtungen der orthodoxen Kirche aus eigener Anschauung kennen lernen, und zu diesem Zwecke nähere Verbindungen mit der orthodoxen Geistlichkeit anknüpfen wollen. Beide sind zu diesem Besuch von dem Professor Dünin, der sich stark für die Vereinigung der katholischen und russisch-orthodoxen Kirche interessiert, dringend eingeladen worden. Auch ist russischerseits die Herausgabe einer deutschen theologischen Zeitschrift in München projectirt, die lediglich den Zweck haben soll, die Anhänger der katholischen Reformbewegung mit den Lehren, Cultusformen und Einrichtungen der orthodoxen Kirche bekannt zu machen.

Der Neujahrsempfang, den Herr Thiers in Scene gesetzt hat, ist nach den telegrafischen Mittheilungen sehr geräuschlos gewesen, es wurden keine Reden gehalten, das war das Beste daran. Dem Empfange des diplomatischen Corps wohnte der deutsche Gesandte Graf Arnim nicht bei, weil derselbe noch als Botschafter in Rom fungirt und noch nicht als deutscher Botschafter in Frankreich accreditirt ist.

Der bekannte Bischof von Orleans, Monseigneur Dupanloup, der auf dem Concile das Haupt der „Opposition“ war, hat einen Schritt unternommen, der nicht verfehlen wird, auch außerhalb der Kreise, unter denen sich die „vierzig Unsterblichen“ bewegen, großes Aufsehen zu erregen. Wie es vielleicht nicht Jedermann bekannt sein wird, gehörte der gelehrte Prälat ebenfalls zu jenen Vierzig in der Academie. Es handelte sich um die Wiederbesetzung eines durch Tod eines alten Mitgliedes erledigten Sitzes. Die Liberalen in der Academie candidirten Herrn Littré, gegen welchen die Clericalen, Dupanloup an ihrer Spitze, Saint René-Tailandier aufstellten. Bei der Wahl drang Littré durch, was den Bischof von Orleans so außer Rand brachte, daß er öffentlich seinen Austritt aus der Academie erklärte.

Einer der grimmigsten clericalen Kampfhähne in Frankreich, der Abbé de Ségur, hat kürzlich die zahllose Schaar seiner auf Verbummung und Verheugung des Volkes berechneten Flugschriften durch ein

neues Elaborat vermehrt, welches von der Republik und den Republikanern eine überaus erbauliche und von christlicher Liebe tiefende Beschreibung entwirft. „Die Republik“, heißt es da, „ist eine Mutter, die zweierlei Kinder hat, Bösewichte und Dummköpfe. Die „Republikaner“ füllen sich mit ihren Freunden die Taschen und leeren die öffentlichen Caffen. „Freiheit und Gleichheit“ bedeutet in ihrem Munde „Mord und Plünderung“, und unter fünfzig von ihnen gibt es kaum Einen, dessen Privatleben nicht ein vollkommen schmachvolles wäre u. s. w.“

Das Rechtfertigungsschreiben, welches der Advocat Pachaud in Sachen der Freisprechung der beiden Mörder Bertin und Tonnelet erlassen hat, erfährt in der englischen Presse eine ähnliche Verurtheilung, wie in der deutschen. „Lachaud“ bemerkt unter Anderem die „Daily News“ — calculirt wahrscheinlich, daß in dieser Angelegenheit die ganze französische Nation eine Jury ist, die ihm zuhört, und daß er in Paris keine Widerlegung zu befürchten braucht. Aber er kann nicht erwarten, daß sein Tändeln mit Thatsachen ihm in Deutschland oder bei den anderen Nationen Europas, die nicht umhin konnten, sich darüber eine Meinung zu bilden, irgend etwas nützen wird.

Die Commission zur Prüfung der Acte der Regierung vom 4. September setzt ihre traurige Arbeit unermüdet fort. Sie hat am 30. December Herrn Tolhausen, bei Beginn des Krieges französischer Consul in Köln, und den Herzog von Gramont vernommen. Tolhausen beklagte sich bitter, daß alle seine Warnungsrufe, an den n er es Zahrelang nicht fehlen ließ, erbarmungslos in den Archiven des Ministeriums des Aeußern begraben worden wären. Die ganze Ausgabe dieses Mannes, eines Essäffers, war nur ein motivirter Anklage-Act gegen den Herzog von Gramont. Dieser Letztere wiederum, welcher Herrn Tolhausen im Verhöre folgte, erging sich in heftigen Recriminationen gegen Herrn Benedetti. Scharfe Kreuzfragen brachten Herrn v. Gramont aber bald aus der Fassung, und namentlich auf die scharfen Vorwürfe von Antonin Lesèvre-Pontalis, welcher nachwies, daß Gramont durch sein leichtsinniges Auftreten im Gefolge des Körpers den Krieg recht eigentlich unvermeidlich gemacht hatte, vermochte der Ex-Minister nichts mehr zu erwidern. Er hat, seine weitere Vernehmung auf ein nächstes Mal zu vertagen, und in der That wurde er zu diesem Behuf auf nächsten Donnerstag vorgeladen.

Die Russificirung Finlands ist nun durch einen kaiserlichen Uas bestätigt. Die Unterrichtssprache ist fortan in allen öffentlichen Schulen die russische und der Unterricht in derselben obligatorisch; die beiden Landessprachen — finnisch und schwedisch — werden nur noch theoretisch als nebensächlicher Gegenstand gelehrt werden.

Ueber Newyork erfährt man, daß Nachrichten aus Mexico vom 11. December zufolge die dortige Revolution an Stärke und Ausdehnung zu verlieren begann. Präsident Juárez hat den Befehl widerrufen, welcher den Hafen von Magdalena-Bay in Unter-Californien schließt. Im Hafen von San Angel, welcher unlängst von der Bundes-Regierung geschlossen wurde, liegt eine amerikanische Brigg, um die Gebrüder Diez, im Falle ihrer Niederlage, aus Mexico wegzuführen. Die Aushebungen für die Nationalarmee sind suspendirt worden.

Neuestes.

Wien, 3. Jänner. Aus dem gestern stattgefundenen Ministerrathe über die croatische Frage verlautet, entgegen den hierüber gebrachten Nachrichten, daß eine Basis für die Möglichkeit diesbezüglicher Verhandlungen aufgefunden wurde.

Wien, 3. Jänner. Nach einer hier eingelangten Meldung ist Bischof Strosmayer in Neapel nicht unbedingt erkrankt. — Anlässlich einer Meldung der Journale über ein Gespräch des Grafen Beust mit dem Grafen von Paris erklärt die „Oesterreichische Correspondenz“ bestimmt versichern zu können, daß Graf Beust überhaupt in keiner Verührung mit dem Grafen von Paris gekommen sei.

Wien, 3. Jänner. Dem „Fremdenblatt“ wird aus Paris telegrafirt, der Kriegsminister überreichte Thiers ein Project zur Errichtung eines Lehrcurfuses der deutschen Sprache für Unterofficiere in der französischen Armee.

Berlin, 3. Jänner. Beim Neujahrsempfange richtete der Kaiser an die Generale und Minister den herzlichsten Dank für die Beendigung der großen Aufgabe und sagte: Jetzt müsse das Bestreben Aller darauf gerichtet sein, den Frieden, der uns hoffentlich auf lange gesichert ist, zur Stärkung der Grundlagen, auf denen wir zur jetzigen Größe gelangt und zur Entwicklung aller geistigen und materiellen Güter des Volkes zu bemühen.

Samburg, 3. Jänner. Gestern fand hier die Gründung der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft

teris. — Dr. Johann Baptist Henkel, Professor der Pharmazie an der Universität Tübingen. — Professor Dr. G. A. Schottmüller in Berlin.

Ludwig Löwe, Hofschauspieler am Burgtheater zu Wien. — Graf von San Louis, 1854 spanischer Ministerpräsident. — Dr. August Lewal, königlich württembergischer Hoftheater-Regisseur. — Dr. Philipp Georg Servinus, Professor an der Heidelberger Universität, Geschichtsschreiber und Literaturhistoriker. — Charles Hugo, Sohn des Victor Hugo, Schriftsteller und Publist. — Dr. Felix Niemeyer, Professor an der Universität Tübingen und Director der medicinischen Klinik. — Antonie Cesar Becquerel, Physiker. — Prinz Georg von Oldenburg in Petersburg. — Dr. M. Carl Heinrich Schulzenstein, Professor an der medicinischen Facultät in Berlin. — Whright, Admiral der italienischen Flotte in Turin. — Augusta Friederike, Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, geborene Prinzessin von Hessen-Homburg. — Louise Wilhelmine Friederike Alexandra Anna, Königin von Schweden. — Baron Dubévant Casimir. — J. J. Samson, der bekannte Komiker des Theater français. — Vice-Admiral Wilhelm von Tegethoff, Sieger von Lissa.

Erasmus v. Engerth, Director der Gemäldergalerie in Wien. — G. Florens, Pariser In-surgentenführer. — Peter Leroux, französischer Social-Philosoph. — Dr. Med. Johann Dypolzer, Professor der Medicin an der Wiener Hochschule. — Dr. Leopold Emanuel Küfert, theologischer Schriftsteller. — Dr. Med. Walther, eine

Celebrität der medicinischen Wissenschaft in Dresden. — Der geistvolle Melchior Meyr, Schriftsteller in München. — Omer Pascha, Oberbefehlshaber des türkischen Heeres. — Emile Dechamps, französischer Dichter.

Erzherzogin Maria Annunciata von Oesterreich, Gemalin des Erzherzogs Carl Ludwig. — Sir John Herschel, berühmter Astronom. — Fürst Henri de la Tour d'Auvergne-Vergennes, früher französischer Gesandter in Berlin, dann Botschafter in London und Wien, der Minister des Aeußeren unter dem zweiten Kaiserreiche. — Leopold Friedrich Herzog von Anhalt. — Theod. Bauer, Director der niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft in Wien. — Freiherr Elgins v. Münch-Bellinghaußen (Friedrich Halme) Dichter und Dramatiker. — Fürstin Maria Bobkowitz, geborene Liechtenstein.

Feldmarschalllieutenant Graf Heinrich Bellegarde, Oheim des k. k. österreichischen Generaladjutanten gleichen Namens in Wien.

Franz Hauke, Director der Wiener Handels-academie. — Carlos Rubio, spanischer Publist. — Freiherr Josef v. Werner, österreichischer Gesandter am sächsischen Hofe. — Dr. Veith Johanson, englischer Geograph. — Sommeiller, berühmter Ingenieur bei dem Durchstich des Mont-Cenis. — Vellin della Torre, Rabbiner zu Padua. — Monseigneur Declamare, Erzbischof von Auch in Frankreich. — Dr. Albr. Tegethoff, Bruder des Lissahelden, Professor der Marine-Academie in Fiume.

Atlantic" statt, der Sitz der Gesellschaft wird in Hamburg sein. Von Actiencapital sind 3 1/2 Millionen Thaler fest übernommen, eine Million Thaler wird als Subscription aufgelegt bei der Berliner Handels-Gesellschaft und Mendelssohn in Hamburg. Unter den Gründern befinden sich: Slomann, Tesdorff, Mathis n, die Berliner Handelsgesellschaft, die deutsche Bank, Mendelssohn und Schickler.

München, 3. Jänner. In der Abgeordneten-Kammer beantwortete der Finanzminister die Interpellation und sagt, daß bisher an einzelne Staaten 153,334,000 Thlr. vertheilt wurden, die Vertheilung geschieht nach dem Verhältniß des Effectivstandes der Armeen und sei wegen noch nicht richtiggestellter Kopfkopfzahl der Antheil für Baiern noch nicht festgestellt, Baiern erhielt bereits 23 1/2 Millionen Thaler und als Antheil der Pariser Contribution 11,713,000 Gulden; über die Verwendung des Geldes erfolgt die baldige Regierungsvorlage; der Antheil für Kriegskosten soll für die Tilgung der Kriegsschuld pro 1870 und dann zur allgemeinen Staatsschuldtilgung verwendet werden.

Bukarest, 3. Jänner. Die Kammer votirte die Eisenbahnconvention mit geringen Modificationen, entsprechend dem Entwurfe der Commissionsmajorität mit 75 gegen 48 Stimmen.

Paris, 3. Jänner. Das heutige Amtsblatt meldet: Graf Arnim, welcher beim Neujahrsempfange nicht anwesend war, weil er noch nicht dem Pariser diplomatischen Corps angehört, richtete ein Schreiben an Thiers, worin er demselben im Namen seiner Regierung bei Ausübung seiner mühsamen patriotischen Functionen jeden erdenklichen Erfolg wünscht.

Paris, 2. Jänner. Der Jahresbericht der französischen Gesellschaft zur Hilfeleistung an Verwundete weist die Einnahme während des Krieges von 16 Millionen und die Ausgaben von 14 Millionen nach.

Paris, 2. Jänner. Das „Journal d. Debats“ erfährt, Vicomte Nigra wird als Gesandter nach Petersburg gehen und durch Cavaliere Arton in Paris ersetzt werden.

Lissabon, 3. Jänner. Bei Eröffnung der Cortes kündigte die Thronrede wichtige freiheitliche Verfassungsänderungen, die Unterdrückung des indischen Aufstandes und Besserung der Finanzen an.

London, 3. Jänner. Die englische Gesandtschaft in München wurde aufgelassen.

Die Ernennungen für die Gerichtshöfe.

(Fortsetzung.)

Zum Bezirksgerichte der Leopoldstadt als Kanzellisten: Berkeß Ferencz, Kanzlei-Official des Pester Gerichtes; Kirchner Antal, Gerichts-Kanzellist; Pataky Ferencz, Gerichtsvollstrecker;

zum Bezirksgerichte der 2. Bezirkstadt als Kanzellist: Petiságh Ignác, Kanzlei-Official des Pester Gerichtes; Novinský József, Gerichts-Kanzellist;

zum Bezirksgerichte der Josef- und Franzstadt als Kanzellisten: Szikrácsy Lajos, Kovács József, Friedeczy József, Kanzellisten des Pester Gerichtes;

zum Pester Bezirks-Strafgerichte: Jelenka Miklós, Geranday Kálmán u. Boghyó Ferencz, Kanzellist des Pester Gerichtes.

Bei dem Pester k. Gerichtshof erster Instanz zu Notären: Décsy István, Hilfsnotar bei dem Pester k. Wechselgerichte; Csernek Károly, Kanzlei-Official beim Obersten Gerichtshof; Horváth Ignác, Protocollist beim Pester Wechselgerichte;

zum Kanzleidirector: Kántor István, Protocollist des Pester Comitatsgerichtes; Hüner Béla, Kanzellist des Pester k. Wechselgerichtes; Szabó Kálmán, Honorär-Notar des Szathmárer Comitates;

zu Kanzellisten: Mészáros Károly, Gerichts-Expeditör des Pester Comitats, Tatah Jend, Comitats-Vicenotar; Szabó Dezső, Fancsovits István; Hilfsarchivar des Gerichts, Gullner Ferencz, Kanzellist, Tihanyi Ferencz, Papick Sándor, Gerichts-Kanzellisten und Blajba Lajos, Gerichts-Hilfsprotocollist;

zu Grundbuchsführern: Medrey István, Grundbuchsdirector des Pester Comitates; Viró Ferencz, Grundbuchs-Archivar des Pester Comitates; Gyulits Victor, Grundbuchsführer des Pester Comitates; Máltás Miksa, Grundbuchsprotocollist des Pester Comitates, und

zum Grundbuchsführer in provisorischer Eigenschaft: Fáy Lőrincz, Grundbuchsführer des Pester Comitats;

zu Grundbuchsadjuncten: Taly Elek, Grundbuchsamtsofficial des Pester Comitats; Filó Agoston, Grundbuchs-Expeditör; Gibró László, Kovács Gyula, Grundbuchsamtsofficiale, Kókeny esdy János, Grundbuchsführer des Pester Comitatsgerichtes;

zu Grundbuchs-Kanzellisten: Falso-

viczky Lajos, subst. Grundbuchsführer des Pester Comitats; Börös-marty János, Advocaturscandibat; Sári Szabó Péter, Tihanyi János, Grundbuchs-Kanzellist; Fair Madár, Drbág Elek, Gál Guitáv, Gerichtskanzellist und Vosz Ferencz, Grundbuchs-Kanzellist;

zum Gefängnißinspector: Kassay Károly, Gefängnißaufseher des Pester Comitats; zu Kanzellisten bei dem Wajnerer Bezirksgerichte: Csúcsor János, Inspector des Wajnerer Gefängnisses und Varta Károly, Turcer Hilfsnotar;

zu Kanzellisten bei dem Gödöllöer Bezirksgerichte: Varna Dániel, Kanzellist des Pester Comitatsgerichtes und Streitling Gyula, Stuhlrichteramt-Kanzellist;

zum Kanzellisten beim Monorer Bezirksgerichte: Valászy László, Monorer Advocat; zum Kanzellisten beim Ocsaer Bezirksgerichte: Szabó Lajos, Stuhlrichteramt-Kanzellist des Pester Comitats;

zum Kanzellisten beim Ráczkeverer Bezirksgerichte: Fankovits Emil, Ráczkeverer Protocollist.

Auf dem Gebiete des Abrudbányaer Gerichtshofes zu Richtern: Arfossy Károly, Bassiotta László und Ringer János, Gerichtsbeisitzer des Nieder-Albenseer Comitats;

zum Bezirksrichter in Abrudbánya: Vancza József, Abrudbányaer Stadtrichter; zum Vicerichter: Albini Candib, Vicenotar des Nieder-Albenseer Comitats;

zum Topánfalvaer Bezirksrichter: Lohyél Ferencz, Beisitzer des Unter-Albenseer Comitatsgerichtes;

zum Vicenotar: Trifán János, Abrudbányaer Advocat;

zum Notar bei dem Abrudbányaer Gerichtshof erster Instanz: Santa János, Gerichtsnotar;

zum Kanzleidirector: Darabant János, Comitatsstuhlrichter;

zum Kanzleiofficiale: Teocu János, Comitatsgerichts-Kanzellist;

zu Kanzellisten: Boér János, Hochmann Gyula und Mikó Dezső;

zum Gefängnißinspector: Balla Ignác, Comitatsgerichts-Kerkermeister;

zum Kanzellisten bei dem Abrudbányaer Bezirksgerichte: Stanciu Péter, Gerichtskanzellist;

zum Kanzellisten beim Topánfalvaer Bezirksgerichte: Valogi Palládi Dénes, Gerichtscassier.

(Fortsetzung folgt.)

Gesekentwurf

in Betreff des Tabakmonopols.

§. 1. In Betreff des Tabakmonopols werden die nachfolgenden Bestimmungen festgesetzt.

§. 2. Bloß mit Erlaubniß der competenten Behörde oder in den in diesem Gesetze angeführten Fällen ist es gestattet, Tabak zu bauen, Tabak im Verkehr zu bringen oder zu verarbeiten, Tabak aus dem Auslande zu Lande oder zu Wasser zum Consum, zur Magazinirung oder zum Transit zu importiren. Tabakfabrikate anzufertigen ist überhaupt verboten.

I. Hauptstück.

Vom Tabakbaue überhaupt.

Die Arten des Tabakbaues. §. 3. Tabak kann gebaut werden:

- a) für das Aerar,
b) für den Export und
c) für den eigenen Gebrauch.

Die Ausdehnung des Tabakbaues. §. 4. Tabakbau sowohl für das Aerar als für den Export kann überall gestattet werden, wo man in einer einzelnen Gemarkung oder in mehreren, jedoch eng zusammenhängenden, folglich eine einzige Productionseite bildenden Gemarkungen, in dem eigentlichen Ungarn mindestens achthundert, in Croatien und Slavonien sowie in Siebenbürgen mindestens zweihundert Katastralschock zum Tabakbau geeigneten Bodens zu diesem Zwecke bestimmt, wenn die Tabakproduction

A) in einzelnen Gemarkungen in dem eigentlichen Ungarn,
a) bei der Feldproduction mindestens zwanzig Katastralschock,
b) bei der Gartenproduction mindestens zehn Katastralschock,
in Croatien, Slavonien und Siebenbürgen ohne Unterschied, ob es nun Feld- oder Gartenproduction sei, mindestens zehn Katastralschock;

B) auf einzelnen Grundstücken in dem eigentlichen Ungarn:

a) bei der Feldproduction mindestens 800 Quadratklaster,

b) bei der Gartenproduction mindestens 200 Quadratklaster;

in Croatien, Slavonien und Siebenbürgen:

aa) bei der Feldproduction mindestens 400 Quadratklaster,

bb) bei der Gartenproduction mindestens 200 Quadratklaster umfaßt.

Der Finanzminister wird jedoch ermächtigt, an solchen Orten, wo eine besonders gute Sorte Gartentabak producirt wird, auch dann zum Tabakbau die Lizenz zu ertheilen, wenn die oben festgestellten Raummaße nicht erreicht werden.

Von der Tabakbau-Lizenz. §. 5. Tabak darf man nur mit Erlaubniß der competenten Finanzbehörde bauen.

Bedingung der Ertheilung der Tabakbau-Lizenz. §. 6. Die Tabakbau-Lizenz wird nur unter der Bedingung ertheilt, daß der Bau bloß auf den hiefür bezeichneten Grundstücken geschehe und sich nicht auf eine größere, als die gestattete Strecke, ausdehne.

Zur Erlangung der Lizenz erforderlich die Qualifikation. §. 7. Die Tabakbau-Lizenz wird bloß jenen ertheilt, die nach dem Gesetze einen onerosen Vertrag schließen können, ferner die seit der Publication des gegenwärtigen Gesetzes wegen besserer Uebertretung noch nicht verurtheilt wurden.

Dauer der Lizenz. §. 8. Die Tabakbau-Lizenz wird bloß auf die Dauer eines Jahres ertheilt und ist einzig für den darin Genannten gültig.

Im Falle des Todes des mit der Lizenz Betheiligten, oder wenn das mit Tabak bepflanzte Territorium in eines anderen Besitz übergeht, so wird die Lizenz auf den Rechts-, beziehungsweise Besitzesnachfolger des Lizenzirten mit allen damit verbundenen Rechten und Verpflichtungen übertragen.

Von der Anmeldung zum Tabakbau. §. 9. Wer die Tabakbau-Lizenz erlangen will, ist verpflichtet, seine diesbezügliche Anmeldung im Wege des Gemeindevorstandes an die mit der Lizenzerteilung betraute competente Behörde einzureichen.

Jede Anmeldung muß die nachstehenden Daten enthalten:

- 1. ob der Tabakbau für das Aerar oder für die Ausfuhr oder für den eigenen Gebrauch beabsichtigt wird?
2. den Namen der Gemeinde, zu welcher das zur Tabakproduction bestimmte Grundstück gehört;
3. den Vor- und Zunamen des sich Meldenden, dann seinen Wohnort und seine Hausnummer;
4. ob der sich Anmeldende nach den Gesetzen einen bindenden Vertrag schließen kann?
5. ob er seit der Publication des gegenwärtigen Gesetzes nicht wegen Uebertretung desselben verurtheilt worden ist;
6. ob der Patent-Eigentümer oder Pächter des betreffenden Grundstückes ist; in letzterem Falle ist auch der Name und Wohnort des Grundbesitzers anzugeben;
7. die Beschreibung des Productions-Grundstückes und zwar hinsichtlich einer jeden einzelnen Parcellen:
a) die Ausdehnung der zur Tabak-Production bestimmten Grundfläche;
b) ob dieselbe Garten- oder Feldgrund ist?
c) die nähere Bezeichnung des Grundstückes nach der üblichen Benennung des Ortes;
d) bei den Anmeldungen zum Tabakbau für das Aerar die Benennung des Productes, welches auf dem betreffenden Grundstück im vergangenen Jahre erzeugt wurde; ferner die Erklärung, ob man nicht die Absicht hat, auf dem zur Tabakproduction angemeldeten Grundstücke noch vor der Aussetzung der Tabakbau-Lizenz eine andere Vorfrucht zu bauen?
8. ob der sich Anmeldende nicht beabsichtigt, gleichzeitig mehrere Arten der Tabakproduction, für das Aerar, den Export und den eigenen Gebrauch in Anwendung zu bringen und ob er nicht um die Gestattung der einen oder anderen dieser Tabakproductionsarten eingekommen ist? Im bejahenden Falle ist anzugeben, wo man die eine oder die andere Art dieser Tabakproduction zu betreiben beabsichtigt?
9. Die Bezeichnung der Localitäten, wo der producirte Tabak getrocknet und bis zur Ablieferung aufbewahrt werden soll?

Die zur Anmeldung nöthigen Blankette kann man sich gegen Ersatz der Herstellungskosten beim Gemeindevorstande oder Tabakeinlösungsamte anschaffen.

Die Gemeindevorsteher sind verpflichtet, diese Anmeldungen für die des Schreibens Unkundigen auszustellen oder die von den Partelen ausgestellten hinsichtlich der Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben zu prüfen.

Wer sich in der Anmeldung unrichtiger Angaben bedient und wer dieselben bekräftigt, ist mit einer Geldbuße von zwei bis zehn Gulden auf administrativem Wege durch die competente königliche Finanz-direction (Inspectorat) zu bestrafen.

Bei der Tabakproduction für das Akerar und den eigenen Gebrauch sind die Anmeldungen stempel-frei, während die Anmeldungen bezüglich des Tabakbaues für den Export stempelpflichtig sind.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches.

(Ernennungen.) Der Finanzminister hat Jos. Sfacel zum Eisenwerksofficial beim Gavo-dianer Eisenwerksamte, Franz Velányi zum Finanz-secretär 2. Cl. bei der Raaber Finanzdirection, — im Bezirk der Zomborer Domänen-direction Alexius Krivácsi zum Oberförster und Forstordner, Eduard Kovácsics zum Forstamtsbuchhalter, — die Sec-behörde in Fiume hat zur Handelsmarine Natal Thian und Mathias Zuvicich zu Schiffscapi-tänen, und Nikodem Tominič zum Schiffslieutenant ernannt.

Arad, 4. Jänner.

Was kann ich mit meiner Maße Besseres an-fangen, als sie den Armen zu widmen? Ist ja dies von jeher schon die gewiß sehr löbliche Manier der Aerzte. Heimkehrend von der Universität, fast nackt ausgeplündert vom dortigen Docentenschwarm, ist der Arzt noch so human, Kranken, die arm sind, Visiten gratis zu machen, ja selbst Solche noch überdies Vor-oder Nachmittags zu empfangen, ihre weitschweifigen und oft ganz unzusammenhängenden Beschreibungen ihrer Zustände mit aller Geduld anzuhören, darüber mit aller Sammlung nachzudenken und Alles dies, um ihnen ohne Entgelt zu helfen. — Aber immerhin riecht dies doch ein wenig nach Speculation, und um allem Verdachte einer Nebenabsicht zu entgehen, schlage ich einen anderen Weg ein, ich will Armen, die gesund sind, die Anleitung geben, wie sie ihre Gesundheit er-halten können. — Ich werde ihnen in einer Reihe von Aufsätzen das Nährmaterial des menschlichen Kör-pers, seine wichtigsten Organe, ihre Aufgaben und die Bedingungen, unter denen sie diese ihnen obliegenden Functionen erfüllen können, vorführen und hiedurch sie in Stand setzen, viele Krankheiten zu vermeiden, an welchen sie durch eigenes Versehen Schuld tragen.

Werden sie einmal die Wirthschaft ihres eigenen Leibes kennen gelernt haben, alsdann werden wir erst zur Wirthschaft des Landes übergehen, mit deren Lei-tung das vom Volke geschaffene Organ betraut ist, dessen Wiederwahl dieses Jahr bevorsteht, und auf dessen Regeneration bedacht zu sein sie vielleicht einige Ursachen haben mögen. Denn, um für jetzt uns nur dieses Moments zu bedienen, wenn sie bei vor-urtheilfreier Prüfung finden sollten, daß die ehemals von der Regierung seitens Oesterreichs zu wahren — heute fast gar nicht mehr bestehn-de, so werden Sie vielleicht den Vertreter, der z. B. den Bau einer Eisenbahn mit Landesgarantie, die weder commer-zial noch strategisch gerechtfertigt ist, mit Sachkenntniß abzuwehren, oder im umgekehrten Falle deren Nothwendigkeit mit aller Evidenz zu beweisen und ihre An-lage durchzuführen vermag, den Vorzug geben, vor Jenem, der bis jetzt nur sein Talent in beredeten Aus-fällen gegen die österreichische Regierung zu bewähren verstanden hat. Uebrigens soll dies Capitel, wie auch andere ähnliche, zu seiner Zeit eingehender besprochen und zu ihrem Bewußtsein gebracht werden, ob sie nicht mit veränderter Sachlage auch anderen und mög-licherweise auch mehr berechtigten Gesichtspuncten in ihrer Constatirung zu folgen haben werden.

Dr. W.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 4. Jänner. Eltern, die ihren Kindern einen gründlichen Unterricht im Tanzen angedeihen lassen wollen, sowie allen Jenen, die das Versäumte in dieser Beziehung allenfalls nachzuholen beabsichtigen, dürfte die Nachricht gewiß erwünscht sein, daß der bestrenommirte Tanzlehrer Herr Lakatos, der sich im Verlaufe einer langen Reihe von Jahren durch seine bewährte Unterrichtsmethode einen guten Namen in unserer Stadt erworben, wieder hier angelangt ist und den Unterricht für die diesjährige Saison bereits begonnen hat. Herr Lakatos wohnt Kohlenplatz Nr. 5, im Hause „zum russischen Hof.“

— Graf Julius Andrássy hat für den telegrafischen Neujahrswunsch der Deakpartei des Abgeordnetenhauses ebenfalls auf telegrafischem Wege gedankt.

— (Hofjagd.) Nach der „L.C.“ ist die heutige Hofjagd in Gödöllö nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben worden, und wird dieselbe vermuthlich noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

— (Zur Rekrutirung.) Das Landesver-theidigungsministerium hat mit Rücksicht auf die Creirung der neuen Jurisdictionen die Rekrutirung, abse-

hend von dem 15. §. des Wehrgesetzes, außergewöhnlicher Weise auf die Zeit vom 15. Februar bis 15. April aufgeschoben. In der Voraussetzung, daß die diesjährige Rekrutirung vor dem 15. Februar nicht beginnen kann, fordert das Landesvertheidigungsmini-sterium die Jurisdictionen auf, sie mögen die Reize- und Funktionspläne der betreffenden Assentirungscom-missionen nach den betreffenden Bezirken den Ergän-zungsbezirks- und Hauptcommandanten schleunigst mit dem Bemerkten bekannt geben, daß die Rekrutirung innerhalb der oberwähnten Frist durchgeführt werde.

— (Zur Wiener Ausstellung.) Das Executivcomité der Landescommission für die Wiener Weltausstellung hat am 2. d. M. in Best unter dem Vorsitze des Herrn Korzmicz seine constituirende Sitzung gehalten. Der Präsident legte zur Erleichte-rung des eriten Vorgehens ein von ihm verfaßtes Pro-gramm der in Angelegenheit der Ausstellung zu ent-wickeln den Thätigkeit vor. Dasselbe wurde vorgelesen und unter allseitiger Anerkennung als Grundlage der Berathung angenommen, doch wird diese Vera-rtung erst in der nächsten Sitzung stattfinden. Nach einer kurzen Discussion über den für die unga-rischen Aussteller erforderlichen Raum wurden auf Antrag Carl Keletis, ohne der eingehenden Berathung der übrigen Punkte des Programmes zu präjudiciren, als dringende Gegenstände der Erledigung; der Vorschlag für den Posten des Ausstellungssecretärs, die Ausarbeitung der Geschäfts-ordnung für die Fachsectionen und die Organisation des in der Ausstellungs-Landescommission im Princip bereits adoptirten statistischen Comité's einstimmig anerkannt und in Berathung gezogen. — Für die Ernennung zum Ausstellungssecretär beschloß das Exe-cutivcomité, dem Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel einstimmig Herrn Dedón Steinacker in Vorschlag zu bringen, der bereits als Schriftführer der Ausstellungs-Landescommission fungirt hatte. — Die Ausarbeitung eines Geschäftsordnungsentwurfes für die Fachsectionen bis zur nächsten Sitzung wurde den Herren Carl Keleti, Paul Térey und Dedón Steinacker übertragen, um die möglichst baldige Constituirung der Fachsectionen in Angriff nehmen zu können. — Um die Vorlage eines Organisationsent-wurfes für das statistische Comité wurde Herr Carl Keleti ersucht und erklärte er, sich dieser Aufgabe bereitwillig unterziehen zu wollen.

•. (Die Höhle von Monsummano.) „M. U.“ ver-öffentlicht ein Privat Schreiben Kossuth's, worin derselbe einem an Rheumatismus Leidenden den Besuch der Höhle von Monsummano empfiehlt. Vor ungefähr 25 bis 30 Jahren, heißt es in dem interessanten Schreiben, wurde diese wunderbare Höhle bei Ausgraben von Steinen zufällig entdeckt. Seitdem haben Tausende die An- und daruntersich befindende in Monsummano nicht geheilt worden wäre. Ist genügen drei bis vier Tage zur Herstellung; es hat Fülle gegeben, daß Leute auf zwei Rücken kamen, und diese am vierten Tage schon wegwerfen konnten. Länger als acht Tage braucht man selten, und die längste Cur dauert höchstens zwei Wochen. — Merkwürdig ist, daß in der Höhle und zwar weder im Wasser, noch im Erdboden, kein lebendes Wesen existirt, selbst Pilze nicht. Wenn man eine Fliege oder eine Mücke in die Höhle mitnimmt, so summt sie ein wenig und verendet sogleich. — Die Höhle wird zumest im Sommer besucht, aber auch für Wintergäste ist gesorgt. Auskunft erhält man vom Cavalier e Doardo Turchetti, der im Winter in Florenz wohnt, und auch ohne nähere Adresse die Briefe zugestellt bekommt.

•. (Der letzte deutsche Verwundete.) Aus Paris, 25. December, wird der „Allg. Zig.“ mitgetheilt: Der Militär-Attaché der deutschen Gesandtschaft, Hauptmann v. Wilow, hatte vorgestern einen angenehmen Auftrag auszuführen, indem er dem letzten hier noch in Pflege befindlichen deutschen Krieger das Eisene Kreuz überbrachte. Herr Waderstjki aus Danzig, Kaufmann in Leipzig, war als Reserve-Unterofficier im sächsischen Schützen-Regiment am 2. December 1870 bei Champigny, aus drei schweren Wunden blutend, in Gefangenschaft gerathen. Der Arme ist noch nicht vollständig geheilt, in Gefangenschaft natürliches Schmerzenslager überstanden. Seit vierzehn Tagen ist Herr Waderstjki in einer Privatwohnung untergebracht; bis dahin war er in dem Schweizer Asyl in aufopferndster Pflege gewesen. In diesem Schweizer Asyl sind die deutschen Verwundeten auf eine wahrhaft rührende Weise gepflegt worden.

•. (Eine schreckliche Seereise.) Eine der schrecklichsten und zugleich eine der schnellsten Segelfahrten über den atlantischen Ocean hat der Liverpooler Dampfer „Hyppathia“ zu-rückgelegt. Derselbe ging am 4. December mit voller Ladung von Philadelphia nach Europa unter Segel. Bis zum 14. December war das Wetter günstig, als mit Einemmale ein schrecklicher West-sturm losbrach, welcher das Fahrzeug bis zum Einlaufen in Havre verfolgte. Während des Sturmes am 18. und 19. December legte die „Hyppathia“ nicht weniger als 340 Meilen per Tag zurück. So heftig war der Drcan, daß die See das Deck von einem Ende zum anderen überschwemmte und Alles mit sich fortspülte. Die Matrosen wurden an die Pumpen und die beiden Steuerleute ans Rad festgebunden. Der erste Steuermann des Schiffes, Capitän Budley, welcher die Oceanreise zweimal in dem Miniatur-Dam-pfer „City of Nagusa“ zurückgelegt hat, sagt, er habe in seinem Leben keinen solchen Sturm erfahren.

•. (Goldlager in Neu-Caledonien.) Das „Journ-al Officiel“ schreibt: Die sieben in Versailles eingetroffene aufrä-liche Post bringt äußerst interessante Nachrichten über den Betrieb der in unserer Besitzung Neu-Caledonien gelegenen Goldlager. Der amtliche „Moniteur“ der Colonie vom 16. October meldet, daß zwei ungeheure Klumpen amalgamirten Goldes im Werthe von 16- bis 17,000 Francs im Museumsaale zu Numea ausge-stellt waren. Diese beiden Barren, welche zusammen 164 Unzen wiegen, stellten mit anderen Stücken in einem Gesamtgewicht von 20 Unzen das Erträgniß einer nur vierzehntägigen, aber einer mit unzulänglichen Werkzeugen geführten Arbeit dar. Der Preis des Goldes von Diadon war in Sidney von 62 Francs 50 Cen-times auf 90 Francs für die Unze gestiegen. Die französischen Goldgräber von Californien haben Sachverständige nach Neu-Cale-donien geschickt, wo sie eben mit den geeigneten hydraulischen Ma-schinen erwartet wurden. Ebenfalls zur Prüfung jener Goldlager sollen demnächst ein Berg-Ingenieur und ein Grubenvorsteher von Frankreich nach Neu-Caledonien abgehen.

Zur Beachtung.

Behufs Verhandlung über das höhere Orts be-reits herabgelangte Organisationsstatut der Stadt Arad wird, statt der für morgen Mittwoch den 3. Jänner l. J. bestimmt gewesenen General-Versamm-lung, unter dem Vorsig Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergepans Sonntag den 7. Jänner l. J., Vormittags 10 Uhr, eine General-Ver-sammlung abgehalten werden.

Arad, 2. Jänner 1872.
Das Bürgermeisteramt der Stadt Arad.

Aus dem Vereinsleben.

Araber Bürgerverein

Der Araber Bürgerverein wird Sonntag den 6. Jänner 1872 in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusikcapelle des Kis Józsi eine

Gesellschafts-Soirée

arrangiren, bei welcher Gelegenheit der Advocat Herr VARGA JANOS einen Vortrag „Ueber den herr-schenden Aberglauben“ halten wird.

Beginn des Vortrages Abends 7 Uhr. Nichtmitglieder können gegen ein Entrée von 20 fr. an der Soirée theilnehmen.

Vereinsmitglieder können sammt ihren Familien unentgeltlich an derselben theilnehmen.

Im Namen des Arrangirungs-Comités Stefan Duzsek, Secretär.

Der Araber Bürgerverein wird in den Vereins-localitäten im Arenagarten, zu Gunsten der Vereins-Cassa,

Samstag den 13. Jänner l. J.

bei glänzender Beleuchtung und Decorirung der Loca-litäten eine

geschlossene Tanzunterhaltung

arrangiren, wobei die Musikcapelle des Kis Józsi die Tanzmusik executiren wird.

Entrée: Familientarten 1 fl. — Personenkarten 50 fr. Das Arrangirungs-Comité.

Einladung.

Der Centralauschuß des „Lehrervereins der Araber Gegend“ wird Freitag den 5. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in der Wohnung des Herrn Vereins-Präses Nagy József (Eisergasse Nr. 3) eine regelmäßige Ausschußsitzung halten, wozu sowohl die auswärtigen, wie auch die hiesigen geehrten Mit-glieder hiemit höflichst eingeladen werden.

Arad, 3. Jänner 1872.

Im Auftrage des Präsidiums: Vele János, Vereins-Notär.

Einladung.

Vom ersten Kranken-Unterstützungs- und Leiden-Vereine der Freigewerbe-Gehilfen in Arad wird allge-mein bekannt gegeben:

Samstag den 6. Jänner 1872

wird die gewöhnliche Monatsitzung Nachmittags 2 Uhr im Locale des gegenwärtigen Vicepräses Herrn Johann Jelfy, wegen Einzahlung sowohl der rück-ständigen als auch der laufenden Auflagen, abgehalten. Gleichzeitig werden auch neue Mitglieder nach statutenmäßiger Ordnung aufgenommen.

Ferner wird zur Wissenschaft gebracht, daß Son-n-tag, d. i. am 7. Jänner 1872, eine General-Ver-sammlung, Vormittags 9 Uhr, in demselben Locale stattfinden wird, wo die Jahresrechnung ge-prüft und zur allgemeinen Einsichtnahme dargeboten wird.

Gleichzeitig wird in dieser Versammlung die Wahl eines Präses, Cassiers, Controlloirs, Secretärs, der nöthigen Ausschüsse, wie auch eines Einsagers vorgenommen.

Schließlich werden die pl. t. Mitglieder aufgefordert, die rückständigen Auflagen gewiß abzutragen, ansonsten selbe nach den Bestimmungen der Statuten unmaßsächlich behandelt würden.

Das Comité.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Arad, 4. Jänner. Getreide. Die Stimmung im Getreidegeschäft bleibt anhaltend flau. Da unsere Preise nach keiner Richtung tendiren, so beschränkt sich das Geschäft zum größten Theile auf den Platzverkehr.

Arad, 4. Jänner. Spiritus unverändert zur letzten Notiz.

Berlin, 31. December. (Wochenbericht von Treitel und Abraham. — Orig. Ber.) Auch in verfloßener Woche ist das Geschäft von nur geringer Ausdehnung gewesen, wie das meißthin um diese Zeit zu geschehen pflegt.

In Weizen blieb die Zufuhr unerheblich und fanden nur seine Qualitäten von Seiten des Consums gute Beachtung.

Für Termine machte sich in Folge der flauen englischen Berichte ein erhebliches Angebot kund und verloren fast alle Sichten circa 2 Thlr. pr. Wspl. von ihrem vorwöchentlichen Werth.

Woggen in effectiver Waare war per Eisenbahn in Erwartung einer Decembersteigerung in großen Quantitäten zugeführt, welche, als dieselbe mißlungen, nur zu herabgesetzten Preisen unterzubringen waren.

Im Terminhandel eröffnete der Mittwochmarkt mit hohen Forderungen für December und mußten einzelne Deckungen bis 60 kr. bezahlt werden. Dann trat jedoch ein Angebot in Uebergewicht, das nun billigeren Geboten begegnete, die einen um so stärkeren Rückgang hervorriefen, als die Hauspartei bestmöglichst realisirte.

In Hafer fanden die nur mäßigen Ankünfte schnelle Verwendung. — Termine bei wenig veränderten Preisen guter Umsatz. December-Termin war nur am Mittwoch wesentlich höher begehrt worden.

Wehl war in beiden Sorten überwiegend angeboten und vermochten sich vorwöchentliche Preise nicht zu behaupten.

In Rüböl wirkte die anhaltende Flaue des Pariser Marktes auch hier zurück und bei vermehrtem Angebot haben Preise einen nicht unwesentlichen Rückgang erfahren.

Der Handel in Spiritus scheint in seiner regelmäßigen Bahn zurückzugehen. Die Stimmung bleibt dem Artikel nach wie vor günstig, was die Nachfrage für spätere Termine zur Günstigen thut.

Die gekündigten Partien fanden von Reporteurs Aufnahme und ist die Bildung eines Lagers im Jänner wahrscheinlich.

West, 3. Jänner. Getreidegeschäft. Für Weizen trat heute eine etwas mattere Stimmung zu Tage; die Kaufkraft war schwächer und trotz des geringen Angebotes mußten Eigener mitunter um 5 kr. billiger abgeben. Der Umsatz belief sich auf nur circa 10,000 Centner und registriren wir die uns bekannt gewordenen Verkäufe wie folgt:

600 Ctr. 85 1/2 pfd. & fl. 7.20, 400 Ctr. 85 pfd. & fl. 7.15, 800 Ctr. 84 1/2 pfd. & fl. 7.10, 200 Ctr. 84 pfd. & fl. 7.1500 Ctr. 84 pfd. & fl. 6.90 ab Ofner Bahn, 600 Ctr. 84 pfd. & fl. 6.85, 400 Ctr. 84 pfd. & fl. 6.80, 1500 Ctr. 82 pfd. & fl. 6.55, 500 Ctr. 82 pfd. & fl. 6.52 1/2, 600 Ctr. 81 1/2 pfd. & fl. 6.60, Alles per 3 Monate. — Frühjahrswitzen behauptete sich auf 6 fl. 60 kr.

Woggen matter bei geringer Kaufkraft. Es gingen ab: 200 Mq. 78 1/2/80 pfd. & fl. 3.75, 400 Mq. 77/80 pfd. & fl. 3.75, Weizen per Cassé.

Für Gerste herrschte ebenfalls eine ruhige Stimmung. Man verkaufte: 600 Mqen Malzwaare per 72 Pfund & fl. 2.80 500 Mqen Malzwaare per 72 Pfund & fl. 2.75.

Safer unverändert. Begeben wurden: 300 Mqen per 50 Pfund & fl. 2.05, auf Zeit, 600 Mq. per 50 Pfd. & fl. 1.92 1/2, 500 Mqen per 50 Pfund & fl. 1.90, per Cassé. Auf Frühjahrsteigerung wurden einige Ladungen mit fl. 1.94—95 geschlossen.

Wiener Börse vom 3. Jänner. In jenen Werthen, welche seit einigen Tagen Favoritpapiere der Speculation geworden sind, fand die Haufe an der heutigen Börse ihre Fortsetzung. Die Actien des Wiener Bankvereines gingen bis 309, jene des Frankfurter Bankvereines von 134 bis 138.50; Deflers-

reichliche Bodencredit wurden bis 306 abgeschlossen. Lebhaft waren auch die Actien der Franco-Bank auf die Nachricht, daß die Emission des ungarischen Anlehens in London von sehr gutem Erfolge begleitet sei; sie besserten sich von 135.50 bis 138.25. Vereinsbank-Actien erster Emission kamen bis 112.50, jene der zweiten Emission bis 99 vor; Wechselbank-Actien schwankten zwischen 228.65 und 229, Austro-Egyptische Bank-Actien notirten 159.50.

Von den leitenden Effecten erhöhten sich Creditactien von 336 bis 338.20; Anglo-Bank-Actien varirten zwischen 329 und 330.75, Unionbank zwischen 288.50 und 287.75.

Für die beiden Rentengattungen hielt sich die Nachfrage in vollem Maße aufrecht. Papier-Rente gewann zu 62.10 gegen gestern 7/10 Percent, Silber-Rente zu 72.10 etwas über 1/4 Percent. Lombarden notirten 211.70 nach 212.20. Sonst wurden noch ungarische Creditactien zu 129 und 129.50, Tramway-Actien von 239 bis 240.25, Baubank-Actien zu 106.30 und 105.30 abgeschlossen.

Zwanzig-Francstücke drückten sich von 9.20 bis 9.17 1/2. Geld etwas flüssiger.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 338.20, Anglo-Bank-Actien 329, Unionbank-Actien 288, Franco-Bank-Actien 137, Wechselbank-Actien 228.50, Lombarden 211.80, Zwanzig-Francstücke 9.17 1/2.

Zu Beginn der Mittagsbörse hauptierten Creditactien bis 340, ungarische Creditactien bis 131, Bankverein-Actien bis 310. Die Actien der Ferdinands-Nordbahn erhöhten sich bis 216.50, Staatsbahnactien bis 396; Anglo-Bank-Actien schwankten zwischen 327.75 und 329.50, Unionbank-Actien stagnirten auf dem Schlusscours der Vorbörse, Wechselbank-Actien 229.50, Franco-Bank-Actien 137.30, Austro-Egyptische Bankactien 166.50.

Einige Nachfrage hatten Türkenlose, sie wurden bis 66.80 abgeschlossen. Bloß Lombarden waren angeboten und bis 209.50 abgegeben.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 340, Anglo-Bank-Actien 329.25, Unionbank-Actien 287.75, Lombarden 209.75.

Papier-Rente stellte sich um 7/10 Percent höher als im Vorgeschäfte. Von Losen 1860er Lose 103.80.

Die Baluta um fast 1/2 Percent ermattet. London 115.10, Zwanzig-Francstücke 9.16 1/2.

Nach der Prämien-Beantwortung wurde in Nordbahnactien bis 221 abgeschlossen.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 330.30, Anglo-Bank 327.49, Unionbank 287, Lombarden 209.75, Galizier 259, Zwanzig-Francstücke 9.17.

(Credit-Lose.) Bei der am 2. Jänner erfolgten Ziehung wurden nachstehende 15 Serien gezogen und zwar: Nr. 681 848 987 1204 1263 1289 1786 2139 2474 2674 3167 3192 3197 3551 und Nr. 3571.

Der Haupttreffer mit 200,000 Gulden fiel auf Serie 1289 Gr. 29; der zweite Treffer mit 40,000 Gulden auf Serie 681 Gr. 69, und der dritte Treffer mit 20,000 Gulden auf Serie 681 Gr. 34; ferner gewinnen:

je 500 Gulden: S. 1786 Gr. 25 un; S. 2674 Gr. 29; je 3000 Gulden: S. 3192 Gr. 86 und S. 3551 Gr. 79; je 1500 Gulden: S. 1204 Gr. 93, S. 1786 Gr. 66, S. 3167 Gr. 76 und S. 3572 Gr. 30; je 1000 Gulden: S. 848 Gr. 17, S. 1263 Gr. 47 und Gr. 54, S. 1783 Gr. 6, S. 2474 Gr. 2, S. 2674 Gr. 70 und S. 3572 Gr. 9;

und endlich gewinnen je 400 Gulden: S. 681 Gr. 10 29 und Gr. 98, S. 848 Gr. 6 14 und Gr. 18, S. 987 Gr. 95, S. 1204 Gr. 1 6 12 und Gr. 66, S. 1263 Gr. 90, S. 1289 Gr. 28 und Gr. 46, S. 2139 Gr. 13 und Gr. 70, S. 2474 Gr. 35 und Gr. 44, S. 2674 Gr. 53, S. 3167 Gr. 1, S. 3192 Gr. 1 14 34 47 und Gr. 57, S. 3197 Gr. 40, S. 3551 Gr. 1 33 und Gr. 35 und endlich S. 3572 Gr. 20 75 und Gr. 86.

Alle übrigen in den verlosenen 15 Serien enthaltenen Nummern gewinnen je 185 Gulden a. W.

Auszahlung sechs Monate nach der Ziehung. Nächste Verlosung 1. April 1872.

Die Arader Comitats-Sparcassa vergütet auf Sparcassa-Einlagen 6% Interessen, escomptirt täglich Platz-Rimeffen, sowie Wechsel auf fremde Plätze; ertheilt Vorschüsse auf Effecten und Rohproducte, besorgt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industriepapiere an der Pester und Wiener Börse zu den coulantesten Bedingungen.

Med. und Chir. Doctor J. Grossmann, Magister der Geburtshilfe, wohnt Schlangengasse Nr. 5, Barth'sches Haus. Ordiniert Nachmittags von 2-4 Uhr.

Dr. Wahrmann

curirt die meisten nervösen Schmerzen, dazu auch Ohrensausen, Schwindel, häufigen Harndrang und Zucken ohne Ausschlag; — ferner die meisten Krämpfe, dazu auch Herzklappen, Asthma, Schluchzen etc. — Endlich die meisten Lähmungen, dazu auch Stimmlosigkeit, Schwerhörigkeit, Nachtpissen und Impotenz. — Die Heilung ist um so wahrscheinlicher, je weniger diese einem ausgesprochenen Hirn- oder Rückenmarksleiden oder unheilbaren Gebrechen irgend eines andern Organs ihren Ursprung verdanken. — Wohnort Hauptplatz, Haffenkrug'sches Haus 2. Stock. — Ordiniert von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. — Briefliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet. (8)

Eingeseendet.

Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revaloscidro de Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsnahrung Revaloscidro de Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in danerem Mitteln erspart.

Auszug aus 72,000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Hals-, Stimm-, Rheum-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat Nr. 64.210.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer fetten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei in höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Verbindung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revaloscidro versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revaloscidro verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung. Marquise de Bréhan.

Reicher als Fleisch, erspart die Revaloscidro bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.20 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revaloscidro Chocolatée in Pulver und in Tablette für 12 Kassen fl. 1.50, 24 Kassen fl. 2.50, 48 Kassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Kassen fl. 10, 288 Kassen fl. 20, 576 Kassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONES & Comp. per. bei Leop. Ung. Altenburg, bei Sisklay Antal Alsó-Kubin, bei Stroter & Schlingner, Debreczin, bei Horváth Ferencz, Földvár, bei Paul Radhera, Nagy-Ranisze, bei Carl Kovat, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei C. Blinder, Koschau, bei Graf Wronschdel, Neuhäusel, bei Jgnaz Comlegner, Dedenburg, bei Johann Geiner, Preßburg, bei Feld-Diptorn, Stuhlweissenburg, bei Georg Dieballa, Borsch, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Theater.

Unter der Direction des Johann Follinus. Morgen Samstag den 6. Jänner l. J., zum Vortheile der Schauspielerin Hermine Follinus.

A szerecsse gyermeke.

(Das Glückskind.) Charaktergemälde in 5 Acten, von Charl. Birchpfeiffer, übersetzt von S. Radnótský.

Uebermorgen Sonntag den 7. Jänner l. J., hier zum erstenmale:

Janku Abraham, a havasi király.

(Abraham Janku, der Alpenkönig.) Neuestes historisches Orig. Zeitgemälde mit Schlacht- und Pantomime-Bildern in 4 Acten und einem Vorspiel von J. E.

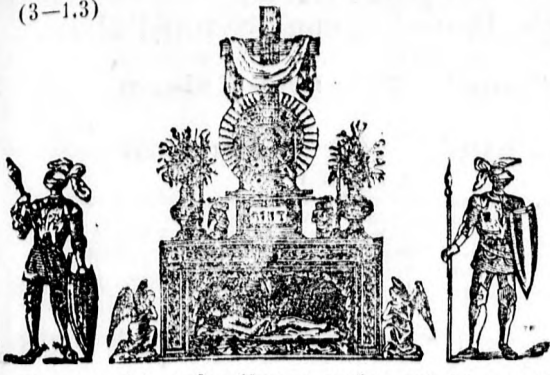
Kaiserl. ottomanischer Circus,

unter der Direction des Josef Derssen, Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Heute Freitag bleibt der Circus wegen großer Vorbereitung auf Samstag den 6. Jänner 1872 geschlossen

Morgen Samstag den 6. Jänner 1872, 7 Uhr Abends: Grosse Extra-Vorstellung mit ganz neuem Programm.

(3-1.3)



Aufbewahren sind, aufmerksam zu machen, und jede zur Befreiung werden Erlässungen, Beschickung und Preisstarke bereitwilligst erteilt.

Eduard Zbitek,

Bäckerstraße, Nr. 484 in Olmütz, Besitzer des k. k. allerh. Landesprivilegiums auf Erzeugung transparenter Glas-Mosaik heil. Gräber.

Zur bildlichen Darstellung der heiligen Geheimnisse, welche die katholische Kirche in der Charwoche feiert, gehört untreulich auch das heilige Grab. Allein die Darstellung dieses erhabenen Momentes ist nicht immer eine würdige, besonders in Kirchen auf dem Lande, so daß die heilige Stätte oft nicht im mindesten geeignet ist, das Gefühl der Andacht in dem Kirchenbesucher zu unterfügen. Das Unterlassen neuer Anschaffungen in dieser Beziehung mag wohl in dem Umstande zu suchen sein, daß die Vorsteher der Meinungen sind, eine solche Anschaffung sei mit großen mit den Mitteln einer kleinen Kirche oder Gemeinde nicht im Verhältnis stehenden Kosten verbunden. Ich erlaube mir hiermit die pl. t. Herren Kirchen- und Gemeinde-Vorsteher auf die von mir hergestellten heiligen Gräber, welche vorzüglich blick, dauerhaft, leicht zum Aufstellen und Sichtungung derselben ergeben ein. Auf gefällige Anfragen franco zugesendet und hierüber nötige Auskunft

Geld-Verlosung

enthält Gewinne im Gesamtbetrage von circa

1 Million 700.000 Thlr. Pr. Crt. welche in 6 Abtheilungen zur sichern Hauptziehung kommen. 40.000, 20.000, 10.000, 12.000, 10.000, 2. 4. 8000, 6000, 4. 4. 4800, 4400, 5. 4. 4000, 5. 4. 3200, 7. 4. 2400, 21. 4. 2000, 3. 4. 1600, 35. 4. 1200, 102. 4. 800, 206. 4. 400, 256. 4. 200, 381. 4. 80 und 21950. 4. 41, 49, 2.) Thlr. 2c

Die nächste Ziehung findet am

17. und 18. Januar 1872 statt,

und sollen hierzu:

Ganze Original-Lose (keine Promessen) 6. W. N. 7.—

Halbe Original-Lose (keine Promessen) 6. W. N. 3.50.

Viertel Original-Lose (keine Promessen) 6. W. N. 2.—

welche ich gegen Einzahlung des Betrages in öfter. Banknoten am bequemsten in recondamirten Couverts prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung versende. Jeder Interessent erhält mit Staatswappen versehene Ziehungslisten der Gewinn-Gelder sofort nach geschlossener Ziehung zugesandt. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmond Heckscher,

(1159-3) Hamburg.

Hausverkauf.

Das in der Brückgasse unter Nro. 6 befindliche Haus ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer in der Fiscoergasse Nro. 23. (1153-6.6)

Erdäpfel

vorzüglichster Sorte sind von 1 Ctr. aufwärts bis zu jedem Quantum billigst zu haben bei

J. M. Grünberger, nächst dem Hotel „zu den 3 Königen“. (1140-6.11)

Verloren

geht Jedem das Geld, der Uhren in hiesigen Spielerei-Geschäften kauft, die laut ihrer kühneren Annoncen, als: „Ester Wiener Uhren-Bazar“, „Ester's Wiener Uhren-Etablissement“ u. s. w., Falschheit von sehr geringem Werthe für echt englische Uhren verkaufen. Darum sehr ich mich genöthigt, das geehrte P. T. Publikum darauf aufmerksam zu machen, sich nur direct an die berühmte

Uhren-Fabrik

ANTON RIX,

Wien, Praterstraße Nr. 16,

gefälligst wenden zu wollen, die ihre gut regulirten Uhren, vom kais. kön. Kante erprobt, ungläublichen Preis für verkauft.

Panzierungs- zu nachgehend aber doch wahren

Kante erprobt, ungläublichen Preis für verkauft.

Für nur

95 Kreuzer

eine echte Pariser Bronze-Uhr mit Kette, für deren Gang ein volles Jahr garantiert wird.

Jeder Concurrenz biete ich die Spitze, jeder der eine Taschenuhr bestellt oder kauft, bekommt eine echte Springwerk-Taschenuhr sammt Kette, Medaillon, Etui u. s. w. umsonst dazu, die besten Uhren werden so gewissenhaft gewählt, als wenn der Käufer selbst anwesend wäre.

Nur 1 fl. 50 kr. oder 2 fl. eine echte Pariser Bronze-Uhr mit 1jähriger Garantie.

Nur 8 fl. 50 kr. eine echt englische Cylinder-Uhr, in 6 Rubinen, Krystallglas, feiner Talmigold-Kette, Leder-Etui und schriftlichem jährigen Garantiechein. Diese Uhren sind mein eigenes Fabrikat und eigene Erfindung, nach der neuesten Konstruktion sehr fein gearbeitet. Diese Uhren kann ich einem Jeden wegen ihres verlässlichen und pünktlichen Gehens auf das Beste empfehlen.

Nur 9 fl. eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Krystallglas, Secundenzähler sammt einer feinen echten Talmigold-Kette mit Medaillon und Garantiechein.

Nur 12 fl. eine silberne Cylinder-Uhr mit echten Goldblech, zum Springen, hartem Krystallglas sammt Kette, Medaillon aus Talmigold u. Garantiechein Nur bei mir

Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische, silberne Anker-Uhr, Savonette, mit Doppelmantel, feinsten Gravirung, sammt einer echten Talmigold-Kette und Garantiechein.

Nur 13 fl. eine echt englische, silber- und feuervergoldete Chronometer-Uhr sammt Kette, Medaillon aus Talmigold, Leder-Etui und Garantiechein.

Nur 14 fl. dieselbe bedeutend feiner, mit einem orientalischen Wegweiser.

Nur 20 fl. eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emaillirt, mit Krystallgläsern, Nickelwerk und Secundenzähler, sammt feinsten echten Talmigold-Kette, feinstem Photographie-Medaillon, franz. Compas sammt Uhrschlüssel und elegantem Sammt-Etui.

Uhrmacher, Uhrenhändler finden ein großes Lager von 4000 bis 8000 Stück Uhren zu fauend billigen Preisen.

Nur durch mehrjährigen Aufenthalt in England und der Schweiz, dann durch großen Amos ist es mir ermöglicht, die Uhren billig zu verkaufen. Für die bei mir gekauften Uhren garantiere ich 3 Jahre; im Falle, daß zwischen den 3 Jahren die Uhren bricht oder sonst was Anderes passiert, verpflichte mich, dieselben unentgeltlich zu repariren.

Für nur fl. 3 oder fl. 4

eine echte Chinasilber-Taschenuhr sammt feinsten Kette, Medaillon, Etui. Nur bei mir so billig.

Vegetabilische Wetter-Uhren, welche 12 Stunden früher jedes Wetter anzeigen, per Stück in Form einer Schwarzwälder-Banuhre mit Pendel und Gewicht 60 kr. — Eine gut gehende Sanduhr 25, 40 kr. — Eine Stoduhr fl. 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10.

Prachtvolle Musikwerke, Melodions mit Himmelsstimme und Mandolin el Tremolo spielen die neuesten Compositionen von Strauß, Ziehrer, Offenbach, Meyerbeer, Rossini u. s. w. 1 Stück Musikwert mit 4 Arien 7 fl. 80 kr., mit 6 Arien 18 fl.

Photografie-Album mit Deckel fl. 8, 10 bis fl. 15. — Tabakdosen mit Musik 7 fl. 20 kr. Cigarrenkasten mit Musik fl. 13. — Näh-Etuis mit Musik 1 fl. und noch hunderte von Artikeln mit Musik.

Für nur

Gulden 7

eine echt englische silberne Cylinder-Uhr, schwer in Silber, dieselbe regulirt 1 fl. 50 kr. theurer Uhrmacher sollen den billigen Preis bedenken.

Nur 10 kr. ein General-Uhrschlüssel für jede Uhr passend.

Nur 50 kr. eine echte Schweizer Springwerk-Taschenuhr mit feiner Kette, Medaillon und Etui; dies alles kostet nur 50 kr. Dieselbe echt vergoldet 90 kr.

Nur 20 kr. eine richtig gehende Sonnen-Uhr sammt Kette und Compas.

Warnung. Laut mehreren mir eingegangenen Zuschriften bin ich gezwungen, das geehrte P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß mehrere hiesige Spielereigeschäfte, so auch Stadler-Falschhändler, Ausschussware von sehr geringem Werthe für echt englische, aus meiner Fabrik herkommende Uhren verkaufen, erkläre ich hiermit, daß ich Niemanden mit Verkauf meines Fabrikates hier und auswärts bevollmächtigt habe, und nur in meiner Hauptniederlage 2. Bezirk, Praterstraße 16, mein Fabrikat echt zu haben ist. Um jedoch diesem Schwindel Einhalt zu thun, habe ich jede von mir verfertigte Uhr mit meinem Namen versehen und mache das geehrte P. T. Publikum darauf aufmerksam, nur auf mein Fabrikat in Wien, Uhrenfabrikant in Wien, mit laufender Fabriknummer, genau zu achten. Erkläre auch, daß ich die in hiesigen Wiener Spielereigeschäften unter dem Namen „Ester Wiener Uhren-Bazar“, „Ester's Wiener Uhren-Etablissement“, aus dem Geschäfte der kühneren Annoncen, der bis vor kurzer Zeit bei mir Gehilfe war, und den ich der schlechten Arbeit halber entlassen habe — u. s. w. gekauften Uhren nicht mehr im Tausche annehme, weil ich dieselben wegen ihres unbedeutenden Werthes, vollen Dienstunfähigkeit, so auch gänzlich unbrauchbaren Werke nicht verwerten kann. Wer sich eine gut gehende billige Uhr wünscht, wolle sich nur gefälligst mit vollem Zutrauen an mich wenden, wo ich stets bemüht sein werde, meine geehrten P. T. Abnehmer zur höchsten Zufriedenheit zu bedienen.

Allein echtes gediegenes Talmi-Gold von Anton Rix.

Talmi-Gold-Schmuck für die Ewigkeit.

Uhrketten in Talmi-Gold.

Seit 12 Jahren genießen die Uhrketten in Talmigold eines durch sorgfältige Arbeit und inneren Werth begründeten vortheilhaften Rufes; die zahlreichen Nachahmungen dieser Ketten, welche jener Erfolg veranlaßte, nöthigen uns, dem Publicum in Erinnerung zu bringen, daß wir nur eine einzige Qualität dieses Artikels haben; wir wollen uns nicht von einem Anton Rix, Wien, Praterstraße Nr. 16. Diese Talmi-Goldketten sind selbst vom Qualitäten von edlen Goldketten, ohne dieselben am Probieren zu prüfen, nicht zu unterscheiden, indem sie auf Art des Chinasilbers angefertigt werden. — Diese Talmi-Ketten, welche in den neuesten Goldmünzen vorzüglich sind, behalten nach Jahren bei ihrem Gebrauche ihr Glanzsehen. Jede Talmi-Uhrkette kosten per Stück fl. 1.50, 2, 3, 3.40, 4. Range seine Gliederketten zum Umhängen in Talmigold fl. 2.50, 3, 4, 5, 6 bis 7.

Brillant-Schmuck,

feinst angefertigt; selbst der Kennor kann damit getauscht werden; dieser Schmuck ist in echtes Talmigold gefaßt. Die imitirten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkristall, welcher das lebhafteste Feuer nie verliert; auch sind andere Edelsteine unfehlbar nachgemacht.

- 1 Broche fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 8.
1 Paar Ohrgehänge fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 8.
1 Paar Ohrenschellen-Ringel fl. 1.50, 2, 3, 4.
1 Paar Manschetten-Ringel fl. 1.50, 2, 3, 4.
1 Brillant-Ringel fl. 1.50, 2, 3, 4.
1 Brillant-Ringel fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 Kreuzchen als Collier fl. 1, 2, 3, 4, 5.

Der behändige Zuspruch von Hunderten von langjährigen Kunden aus allen Theilen der Monarchie, Deutschlands, Rußlands, Italiens und der ganzen Levante liefern für prompte und solide Execution der Aufträge von außerordentlich die beste Garantie. Preisbücher, 88 Seiten stark, mit Illustrationen, werden für 20 kr. versendet.

Engros-Käufer Rabatt.

Anton Rix,

WIEN, Praterstraße Nr. 16, WIEN.

Für 50 kr.

eine echte Springwerk-Taschenuhr mit Kette.

Für

20 kr.

einen vollständigen Preis-Courant mit 1000 Bildern, 120 Seiten.

